

Alles auf dem Radar?

Peter Boot bietet neben UKW-Funkkursen auch Radar- und Plotterkurse an. «marina.ch» war bei einem solchen dabei und liess sich vom Knowhow des erfahrenen Radarexperten überzeugen.



 **Tania Lienhard**

«Ich möchte gerüstet sein, wenn mein Mann bald in den Ruhestand tritt», so eine Kurs-Teilnehmerin, «bisher haben immer unsere Söhne und mein Mann sich auf dem Schiff um den Radar gekümmert. In Zukunft wollen wir mit Freunden, die nicht segeln können, grosse Törns unternehmen. Dann will ich fit sein und meinem Mann helfen.» Ein anderer Teilnehmer wird in Zukunft den Radar ebenfalls oft brauchen: «Ich werde meine Zelte in der Schweiz abbauen und auf ein Boot ziehen. Ein konkretes Ziel habe ich noch nicht – ich passe meine Destinationen der Jahreszeit an.» Und ein dritter Anwesender bietet Charterferien an, in denen er als Skipper Feriengäste betreut. Alle haben sie individuelle Gründe, weshalb sie im Kurs sitzen. Aber alle haben dasselbe Ziel: ein Radargerät zu beherrschen.

Kursleiter Peter Boot weiss, wovon er redet. Der ehemalige Berufsseefunker der britischen und südafrikanischen Handelsmarine leuchtet das Thema von allen Seiten aus und gibt umfassende und spannende Informationen: «Der Kurs ist auch für diejenigen geeignet, die noch nie etwas mit einem Radar zu tun hatten», sagt er bei der Begrüssung und

ergänzt: «Es ist ganz allein Ihr Tag: Sie dürfen immer Fragen stellen. Und Sie sagen, wann er zu Ende ist.»

Kurzweilig und interessant

Die Einführung ins Thema gestaltet sich kurzweilig. Mit einer Diashow erklärt Peter Boot, wie ein Radar funktioniert und weshalb welche Boote und Gegenstände nicht von den elektromagnetischen Wellen des Geräts registriert werden. Der Spezialist weiss, dass es Radar zwar in der Berufsschiffahrt schon über ein halbes Jahrhundert gibt, der Durchbruch auf Privatyachten aber erst vor rund zwanzig Jahren erfolgte. Grund für diese Entwicklung ist nicht nur der zunehmende Verkehr auf dem Wasser: «Die Zuverlässigkeit der Technik hat sich enorm verbessert. Der Stromverbrauch wurde reduziert und die neueren Geräte sind viel kleiner als diejenigen vor 50 Jahren.» Geduldig, aber nicht langatmig, erörtert Peter Boot die Vor- und Nachteile des Radars. «Der grösste Vorteil ist natürlich, dass ein Radar Ziele sichtbar macht, die nicht auf einer Karte zu finden sind. Schwierigkeiten gibt es vor allem dann, wenn man das Radarbild falsch interpretiert oder die Begrenzungen des Gerätes nicht beachtet.» Es gibt natürlich einige Punkte, die man wissen muss, wenn man

AIS: gute Ergänzung – aber kein Ersatz

Grundsätzlich ist es sinnvoll, sowohl einen Radar als auch ein AIS-Gerät (Automatisches Identifikationssystem) an Bord zu haben. Letzteres bietet zwei hauptsächliche Vorteile: Erstens werden von einem Schiff nicht nur die Position sondern auch die Fahrtrichtung und die Geschwindigkeit angezeigt, was eine Kollisionsgefahr frühzeitig klärt. Und zweitens spielen terrestrische Hindernisse oder eine zu weite Entfernung keine Rolle. Der grosse Nachteil des AIS: Das System ist nur bei Schiffen über 300 BRZ, über 20 m Länge oder mit mehr als 50 Passagieren vorgeschrieben. Kleinere Privatyachten oder auch Fischerboote, die oft nachts unterwegs sind, haben häufig nur einen AIS-Empfänger und können darum auf einem anderen AIS-Gerät nicht gesehen werden. Entsprechend gibt es insbesondere nachts und in viel befahrenen Gewässern eindeutig keine Alternative zum Radar.

sich auf ein Radargerät verlassen möchte. Da wäre die Strahlbreite, die verursacht, dass ein Ziel auf dem Radar grösser erscheint, als es in Wirklichkeit ist. Kleinere Antennen haben nicht dasselbe Auflösungsvermögen wie die grösseren. Dann wird schon mal aus zwei im Wasser befestigten Tonnen ein einziger langer Strich. Geräte mit breiteren Antennen können dieses Problem verringern. «Eine weitere



Der grösste Vorteil ist natürlich, dass ein Radar Ziele sichtbar macht, die nicht auf einer Karte zu finden sind.

Eigenschaft des Radars ist die Impulslänge. Je nach Einstellung erscheint ein Ziel nach hinten weg langgezogen. Länger, als es in Wirklichkeit ist.» Und natürlich kann ein Radar nicht hinter terrestrische Hindernisse blicken. Peter Boot zeigt in seinem Kurs aber auch, weshalb ein Radargerät dennoch extrem nützlich ist und nennt eine weitere Stärke: «Entfernungen werden sehr genau gemessen.»



marina.ch
Das nautische Magazin der Schweiz

marina.ch
Ralligweg 10
3012 Bern

Tel. 031 301 00 31
marina@marina-online.ch
www.marina-online.ch

Tel. Abodienst: 031 300 62 56



PBMarineTraining

Peter Boot bietet über P.B. Marine Training folgende RYA-Kurse an:


- UKW-Funkkurs (SRC) inklusiv theoretische und praktische Prüfung vor Ort (2 Tage)
- Radarkurs mit originalen Raymarine E120 Sichtgeräten (1 Tag)
- UKW-Funk-Wiederholerkurs mit viel Praxis an den Geräten, aber ohne Prüfung (1 Tag)

Das Training Center ist nach den Richtlinien der britischen Royal Yachting Association (RYA) anerkannt worden. Peter Boot ist britischer Staatsbürger und spricht fließend Deutsch.

Nächste Radar- und Plotterkurse (alle in Gisikon): 19. Juni, 12. November, 3. Dezember

_pbmarinetraining.com

Gefahren erkennen

Hauptgrund, weshalb Privatyachten Radargeräte benutzen, ist die Kollisionsvermeidung. Bei Nebel oder schlechter Sicht droht vor allem auf viel befahrenen Wasserstrassen hohe Kollisionsgefahr. Nicht nur deswegen ist es unerlässlich, ein Radargerät auf der Yacht zu haben. Die eigene Yacht sollte selber auch frühzeitig erkannt werden. Einzelne Materialien aber – darunter Kunststoff – sind transparent für die elektromagnetischen Wellen des Radars. Da die Wellen unbedingt von einem Gegenstand abprallen und als Echo zurück zum Gerät reflektiert werden müssen, damit der Gegenstand am Bildschirm angezeigt wird, brauchen Schiffe aus Kunststoff einen Radarreflektor. Dieser kann hoch oben auf dem Mast angebracht werden und sorgt dafür, dass die anderen Schiffe die betreffende Yacht wahrnehmen. Solche und noch viele weitere wichtige Informationen rund ums Thema Radar und Radargerät – zum Beispiel, worauf beim Kauf geachtet werden sollte – lernt man im Kurs bei Peter Boot. Natürlich kam auch das Trainieren an echten Geräten mit simulierten Situationen nicht zu kurz. «Learning by Doing» lautete das Leitwort. So hat man sprichwörtlich alles Wichtige zum Radar auf dem Radar. 

marina.ch

Das nautische Magazin der Schweiz

marina.ch

Ralligweg 10

3012 Bern

Tel. 031 301 00 31

marina@marina-online.ch

www.marina-online.ch

Tel. Abodienst: 031 300 62 56